

Von Pamela Gräbe
Montag, 22.08.2022

Man schlägt ja auch beim Stunt nicht einfach ins Gesicht

Der neue Filmberuf Intimacy Coordinator

Fritzi Hennemann ist nicht nur als Stuntwoman und Kinder Double bekannt, sie arbeitet auch als Schauspielerin, ist Fotografin und hat gerade ihre Ausbildung als Intimacy Coordinator abgeschlossen.

Wie fühlt es sich an, wenn man beruflich jemanden küssen muss, den man total unsympathisch findet?

Fritzi: Ein Film-Kuss ist wirklich etwas ganz Spezielles. Bei allen anderen Arten von szenischer Intimität kann man dafür sorgen, dass es eben nicht zu „nah“ wird und trotzdem gut und echt aussieht. Aber ein Kuss ist halt ein Kuss, der geht oft nicht zu faken. Da hilft es zu trennen zwischen dem wirklichen ICH und der Rolle die man spielt. Man kann sich auch jemand anderen vorstellen, den man küsst :) Und dann gibt es Gott sei Dank die obligatorische Mundspülung, die das Ganze ein bisschen angenehmer macht.



Foto: privat

Und dann küsst man einfach los?

Idealerweise sollte eine intime Szene so gut vorbereitet, erarbeitet und choreografiert werden, wie ein Stunt. Nicht einfach: „Macht mal, bietet mir was an!“ Man schlägt ja einem auch beim Stunt nicht einfach ins Gesicht. Bei allen Proben wird der Kuss durch einen Platzhalter ersetzt, man gibt sich High-five oder drückt die Hände in der Intensität des Kusses aneinander. Durch die Choreografie, also den festgelegten und technisierten Ablauf, wird die Szene weitestgehend de-sexualisiert und ist für einen selbst nicht mehr ganz so dramatisch. Nützlich ist eine Choreo auch, wenn Schauspielpartner wirkliche Gefühle füreinander entwickeln, und dem Auf und Ab der echten Gefühle ausgeliefert sind.

Warum brauchte es dann jemanden, der am Set darauf achtet, wie intime Szenen ablaufen?

Lange Zeit galten Grenzüberschreitungen als Ansporn für Kreativität. Wenn Schauspieler nein sagten, galten sie als „schwierig“. Es geht nicht darum die Sexpolizei zu spielen, sondern durch einen klaren, transparenten Arbeitsprozess ein sicheres Umfeld mit Respekt für Grenzen und Sicherheit zu schaffen. Im schlimmsten Fall - da geht es um die Sicherheit - können Darsteller und auch andere Leute am Set durch das, was sie sehen oder spielen, getriggert werden und emotional heftig reagieren.

Es braucht also jemanden der sagt, was okay ist und was nicht.

Es geht auch darum, die Szene aus dem Drehbuch optimal umzusetzen und reproduzierbar zu machen für ein richtig gutes Ergebnis!

Gerade bei simulierten intimen Szenen sollten private Erfahrungen und Vorlieben ausgeblendet werden. Eine Berührung, die man vielleicht seinem echten Partner gibt, können in einer Filmszene seltsam aussehen.

Was hat dich an diesem neuen Berufsfeld fasziniert?

Als IC unterstütze ich die Produktion, indem ich die Teile einer Story, wo es um Intimität, Nacktheit oder sexuelle Gewalt geht, mit den Schauspielenden in ihren jeweiligen Grenzen sicher und effektiv erarbeite, wiederholbar anlege, und in Bildern choreografiere.

Meine Kenntnisse aus dem Stunt, vom Schauspiel und Tanzen und als gelernte Fotografin kann ich beim Choreografieren und Inszenieren supergut mit einbringen.

Was sind denn die Parallelen zum Stunt?

Wie der Stunt Coordinator ist der IC ein Bindeglied zwischen den Schauspielern, Regie und anderen Departments wie Ausstattung oder Kostüm. Wenn ich als IC frühestmöglich in den Produktionsprozess eingebunden werde, kann ich Bilder mitgestalten. Ich kann Vorschläge zur Auflösung, zu Bewegungsabläufen machen, oder sogar eine Idee für einen Perspektivenwechsel einbringen, dass z.B. eine so oft schon gesehene, stereotype Geschichte vielleicht einmal anders erzählt wird.

In Zukunft wird das Zusammenspiel von Stunt und IC populärer werden, z.B. wenn Gewalt und Sex zusammen kommen, bei der Darstellung einer Vergewaltigung beispielsweise. Oder – es kann auch eher lustig sein – ein Dreh mit Jugendlichen, die knutschend vom Sofa fallen. Für Jugendliche sind intime Szenen oft neu und ganz besonders herausfordernd. Durch das Zusammenspiel von Stunt- und IC-Koordinatoren wird für die Jugendlichen die Szene physisch und psychisch viel klarer und sicherer. Ich kann mir sehr gut vorstellen, einmal mit meinem Ehemann (Tim Vetter) zusammenzuarbeiten.

Was genau hast du in deiner Ausbildung gelernt?

Theoretische Grundlagen wie die Geschichte der Darstellung von Sexualität im Film und ich zähle mal einfach auf:

Sexualpsychologie, sexuelle und mentale Gesundheit, Selbstfürsorge, Traumata, gewaltfreie Kommunikation, Konfliktmanagement, Diskriminierung und Gewalt, Arbeit mit Minderjährigen, Darstellung von Ethnien im Film, Gender- und Diversity-Training, Closed Set-Protokoll, Arbeitsrecht..

und jede Menge Praxis wie Choreografie-, Schauspiel- und Anker-Techniken und szenisches Arbeiten.

Wir haben auch geübt, mit Schauspielern zusammen die Sexualität der Figur zu erarbeiten und dann mit ihnen die Story in Bewegungssprache zu übersetzen.

Und wie setzt du das praktisch ein?

Wir haben „5 Best Practices“ nach der Methode von Laura Rikard und Chelsea Pace von Theatrical Intimacy Education, erlernt, die als Standard etabliert werden sollen. Die beinhalten auch Mittel, an die man vielleicht nicht gleich denkt, zum Beispiel eine neutrale und anatomische Sprache „Eure Oberkörper nähern sich an“ oder „mit dem Becken eine liegende 8 beschreiben“ oder den Einsatz von Schutz-Kleidung

und Materialien, wie z.B. hautfarbene Mini-Slips mit fester Silikon-Einlage oder auch die spezielle Organisation des Sets bei intimen Szenen.

Waren bei deiner Ausbildung nur Frauen dabei oder lassen sich auch Männer als Intimacy Coordinator ausbilden?

Bei unserer Ausbildung waren zwei Männer dabei. Es ist super, dass es auch männliche ICs gibt, je nach Szene ist es sinnvoller einen männlichen IC einzusetzen, bzw. zusammen eingesetzt zu werden, vor allem, wenn mehrere Schauspieler/ Komparsen bei der Szene involviert sind.

Wie ist die Bezahlung?

Genau wie ein Stunt Coordinator hat ein Intimacy Coordinator große Verantwortung, Die Gage ist etwa ähnlich angesetzt, eine Grundgage ab 900,- plus Extras für Proben, Equipment-Einsatz, Reisezeit etc. Das halte ich zum jetzigen Zeitpunkt auch als angemessen.